Brüssel, 13. November 2001

EU-Kommission gibt grünes Licht für gemeinsame Sportrechteagentur von Canal+, RTL und Groupe Jean-Claude Darmon

Die EU-Kommission hat die Übernahme der gemeinsamen Kontrolle über die französische Sportrechteagentur Groupe Jean-Claude Darmon S.A (GJCD) durch den französischen Pay-TV-Sender Canal+ S.A und die Luxemburger RTL-Gruppe genehmigt. Canal+ und RTL werden ihre eigenen Sportrechteagenturen Sport+ (Frankreich) und UFA Sports GmbH (Deutschland) in das Gemeinschaftsunternehmen GJCD einbringen. Dabei kommt es nach den Feststellungen der Kommission nur zu unbedeutenden und geringfügigen Überschneidungen beim Handel mit Fernseh-Übertragungsrechten für Sportveranstaltungen, durch die die Stellung von Canal+ auf dem nachgelagerten Pay-TV-Markt ebenso wenig gestärkt wird wie die Präsenz von RTL in Europa. KirchMedia und die Europäische Rundfunkunion (EBU) bleiben starke Wettbewerber.

Das neue Gemeinschaftsunternehmen, in dem die Tätigkeiten von GJCD, Sport+ und UFA Sports verschmolzen werden, wird vor allem mit Fernseh-Rechten für Sportereignisse handeln und Marketingleistungen für Sportveranstaltungen (vor allem Fußball-Wettbewerbe) anbieten.

Es handelt sich um die erste Fusion auf dem Sportrechte-Markt, die bei der Kommission angemeldet wurde. Die europäische Wettbewerbsbehörde hat ihre Auswirkungen sorgfältig untersucht.

Festgestellt wurden jedoch nur geringfügige horizontale Überschneidungen vor allem auf dem Markt des Erwerbs und Weiterverkaufs von Übertragungsrechten für alljährlich stattfindende Fußball-Wettbewerbe, und auch dort waren lediglich die Qualifikationsrunden der UEFA Champions League und des UEFA-Pokals betroffen. In Frankreich, wo sich die Folgen des Zusammenschlusses am stärksten bemerkbar machen werden, beschränken sich die Überschneidungen auf weniger als 10% des Marktwerts und lediglich 4-5% der Qualifikationsspiele für die UEFA Champions League und den UEFA-Pokal.

Bei den Rechten für die viel attraktiveren Hauptrunden der beiden UEFA-Vereinswettbewerbe und die nationalen Liga- und Pokalwettbewerbe hat die Kommission keine Überschneidungen festgestellt.

Auch die Märkte für den Handel mit Übertragungsrechten für in größeren Zeitabständen ausgetragene Meisterschaften wie die Fußball-WM und -EM werden von der Fusion nicht betroffen.

Darüber hinaus hat die Kommission auch geprüft, ob sich das Vorhaben auf die nachgelagerten Fernsehübertragungs-Märkte negativ auswirken würde (sogenannte vertikale Integration). Dabei hat sie insbesondere die von anderer Seite vorgetragene Sorge berücksichtigt, dass die beherrschende Stellung von Canal+ auf den Pay-TV-Märkten in mehreren Mitgliedstaaten und die Präsenz von RTL auf dem Markt des frei empfangbaren Fernsehens gestärkt werden könnten.

Eine solche Gefahr konnte jedoch in der Untersuchung u.a. wegen des starken Konkurrenzdrucks durch andere europäische Sportrechtehändler wie TEAM, KirchMedia und die EBU, eine Vereinigung europäischer Rundfunkanstalten mit frei empfangbaren Fernsehprogrammen, ausgeschlossen werden. KirchMedia und die EBU sind selbst entweder vertikal integriert oder arbeiten beim Erwerb von Sportrechten zusammen.

Zudem hat die Kommission die in den letzten Jahren erheblich gewachsene Verhandlungsmacht der Inhaber insbesondere der Rechte an den attraktivsten Fußballwettbewerben sowie das Fehlen nennenswerter Hindernisse für den Zutritt zum Sportrechte-Markt berücksichtigt.

Aus diesen Gründen hat sie zusammenfassend festgestellt, dass die Gründung des Gemeinschaftsunternehmens angesichts der Geringfügigkeit der horizontalen Überschneidungen die Stellung der Mutterunternehmen auf den nachgelagerten Märkten für Bezahl- und frei empfangbares Fernsehen nicht in nennenswertem Umfang stärken wird.